

湘南日独協会ドイツ語講座

原書購読コース

講師 松野 義明

小田 武司（翻訳統括）

御木 理枝

森長 京子

山崎 正



作者紹介：Luise Rinserは1911年生まれのドイツの小説家。ミュンヘン大学で心理学、教育学を学び、小学校教師を経て作家生活に入る。1941年「ガラスの波紋」はヘッセに絶賛されるが、1944年にはナチスに対する反逆罪で投獄される。釈放後多くの作品を発表しています。その中から第1回「Die Rote Katze 赤毛の猫」を第2回に「David ダーヴィット」を第3回に「Ein Alter Mann Stirbt ある老人の死」を取り上げています。

Die kleine Frau Marbel

小柄なマルベル夫人

Luise Rinser

ルイーゼ・リンザー

Frau Marbel war den ganzen Sommer über krank im Spital gelegen, und als sie zum erstenmal wieder das Mittagessen im Altersheim einnahm, in dem sie wohnte, war sie noch sehr schwach. Sie bemühte sich, es nicht zu zeigen. Sie saß ganz aufrecht am Tisch, obwohl ihre Knie zitterten, und sie gab ihrem Gesicht den Ausdruck höflicher Aufmerksamkeit, auch wenn ihr jedes laute Wort wehtat. Alles schwamm vor ihren Augen, die fleckigen Wachstumstische, das große schwarze Kruzifix an der Wand, die zwei Dutzend verrunzelter Altweibergesichter, Schwester Martina in ihrer schneeweißen Flügelhaube und die gelben Kastanienwipfel vor dem offenen Fenster. マルベル夫人は夏の間ずっと病気で入院していたので、彼女の住まいである老人ホームに戻ってきて初めての昼食をとった時もまだとても衰弱していた。彼女はそれを仲間みんなに気付かれないように気を使っていた。膝は震えていたけれども、テーブルに向って姿勢よく座り、みんなの大声のお喋りが頭にビンビン響いて苦痛を覚えた時でも、彼女は礼儀正しくみんなの話に耳を傾けているような表情を装っていた。しみのある蠟引き布で覆われたテーブル、壁にかかった大きな黒いキリストの十字架像、まっ白な頭巾をかぶったシスター・マルティナ、開いた窓の先にある黄色いマロニエの梢など、あらゆる身の回りのものが彼女の目には霞んでみえていた。

Die Hand, die den Blechlöffel hielt, zitterte, und der Löffel klapperte am Tellerrand, so vorsichtig sie auch aß. Als sie schließlich ein paar Löffel Suppe verschüttet hatte, hörte sie auf zu essen und schaute verlegen in ihren Schoß. Eine sehr Alte neben ihr murmelte verwundert: „Sie ißt nicht“, und eine andre fragte lauernd: „Nun, schmeckt's nicht, Frau Marbel?“ Die kleine Frau Marbel zuckte zusammen. „Doch, doch“, sagte sie, „aber ich bin schon satt.“ 手が震えて、金属製のスプーンが皿の縁に当たってカチカチと音をたてたが、それでも彼女は細心の注意をはらいながらスープを口に運んでいた。それでも、しまいには二三回スプーンからスープをこぼしてしまうと、彼女は食べるのをやめて、困ったように膝の上に視線を落とした。彼女の隣にいた老婆が不思議そうに「この人、食べないわ。」とつぶやいた。別のもう一人が探るように訊いた、「ねえ、美味しくないの、マルベルさん？」小柄なマルベル夫人は驚いて肩をすくめた。「もちろん美味しいわよ。でも、私、もうお腹が一杯なのよ。」

„Sie ist schon satt“, wiederholten sie reihum, und darauf brachen alle in lautes Gelächter aus. Während dieses

Gelächters beugte sich die Uralte, die neben Frau Marbel saß, zu ihr und flüsterte: „Geben Sie's mir.“ Die kleine Frau Marbel schob ihr rasch den vollen Teller zu und nahm den leeren an sich. In diesem Augenblick verstummte das Gelächter und eine Stimme rief: „Sie hat ihre Suppe verschenkt.“

Die Uralte hielt ihre Hand schützend vor ihren Teller und löffelte sie hastig aus, während sie boshaft und ängstlich um sich blickte. Eine Weile war es ganz still, so als horchten sie alle interessiert darauf, wie die Suppe vom Löffel geschlürft wurde und eifrig gluckernd durch den engen Hals der Uralten hinunterrann.

「この人、お腹一杯なんですって。」彼女たちは順繰りにその言葉を繰り返し伝え、それが大笑いに変わっていった。みんなが大笑いしている間に、マルベル夫人の側に座っている老婆が彼女の方に身体を曲げて囁いた。「それ私によこしなさいよ。」マルベル夫人は素早く皿ごと彼女に渡して替わりに空の皿を受け取った。その途端、大笑いは急に止んで、誰かが叫んだ。「この人、自分のスープをあげてしまったよ。」

老婆は意地悪そうな、それでいて臆病な目つきで周りを見回しながら、手で皿を囲って急いでスープをスプーンで掬った。それからしばらくの間はみんな静かになった。スプーンからスープが口の中に流れ込むときの音や老婆の痩せ細った喉を通して飲み下される音にみんな興味津々で聴き耳をたてていたからだ。

Nach einer Weile sagte jemand: „Der nackte Unverstand. Wenn hier Essen verschenkt wird, so hat es nach Gerechtigkeit zu gehen.“ Die andern nickten beifällig.

Die Uralte wischte sich den Mund mit dem Handrücken und sagte eigensinnig: „Wer nicht ißt, stirbt“ – „Ja“, sagte jemand laut, „es gibt viele unnütze Esser in der Welt.“

Die kleine Frau Marbel wurde blaß und beugte sich über die Tischplatte. Aber niemand achtete auf sie. Alle schauten erbost auf die Uralte, die zäh, aufrecht und angriffslustig dasaß und mit ihrem zahnlosen Mund vor sich hin mahlte, bis sie schließlich sagte: „Jeder muß sehen, wie er am Leben bleibt. Lebendig ist lebendig, und tot ist tot.“

しばらくして誰かが言った。「まったく、しょうのない分からず屋ねえ。ここでは食べ物を貰ったら、みんなで公平に分けることになっている筈よ。」他の人たちも同意して頷いた。

老婆は手の甲で口を拭ってから語気を強めて言った。「食べなきゃ人は死んだよ。」「そうよ。」誰かが大声で言った。「世の中には、役にも立たないのに食べている人間がたくさんいるんだ。」

マルベル夫人は青ざめて机の上に突っ伏してしまった。けれども、誰も彼女のことを気にかけていなかった。みんな腹を立てて老婆を凝視していた。老婆はしたたかにも傲然と喧嘩腰で座ったまま、歯のなくなった口をもぐもぐさせていた。そして最後に言った。「みんな、自分がどうやって生きているのか分からなくちゃだめだ。生きる気のあるものは生き、その気のないものは死んで行くんだよ。」

Dann kam Schwester Martina mit der Schüssel voll Kartoffelsalat, und alle verstummten. Frau Marbel aber stand auf. „Mir ist nicht gut“, sagte sie leise und ging rasch hinaus. Nach dem Nachmittagskaffee warf sie ihren taubengrauen Wollschal um und ging in den Garten. Als niemand in der Nähe war, schob sie sich rasch aus dem Tor. Draußen war eine lange Kastanienallee. Die kleine Frau Marbel schaute sich ängstlich nach allen Seiten um, denn es war ihr verboten, mehr als zehn oder zwölf Schritte zu gehen. Aber niemand kümmerte sich um sie. Der Weg an der Gartenmauer entlang war unendlich weit, aber schließlich kam sie doch dahin, wohin sie wollte: auf einen kleinen freien Platz vor einer alten Kirche. Sie lächelte den Kindern zu, die mit Stecken und Steinen nach den Kastanien warfen und sich mit Geschrei auf die grünen stacheligen Kugeln stürzten, die herunterprasselten. Sie setzte sich auf eine Bank, legte die Hände auf die Knie und ließ die Oktobersonne darauf scheinen. Manchmal fiel ein Kastanienblatt, spreizte im Fallen die gelbbraunen Finger und legte sich ergeben auf den Boden. Die kleine Frau Marbel schaute ihm nach, ohne den Kopf zu bewegen.

そうするうちに、シスター・マルティナがポテトサラダのいっぱい入った深皿を持ってきたので、みんなは静かになった。マルベル夫人は立ち上がり、「私、気分が良くないので。」とかぼそい声で言い、そのまま急いで食堂から出て行った。午後のコーヒーの後、彼女は淡いブルーグレーの毛織ショールをまとって庭に出ていった。近くに誰もいない時を見計らって、ドアからさっと急ぎ足で出て行った。外には長いマロニエの並木道が続いていた。マルベル夫人は不安げにまわりをぐるりと見回した。夫人は10歩か12歩以上歩くことは医者から止められていたからだ。けれども誰も彼女に気を留めることはなかった。庭の塀に沿って道は果てしなく続いていたが、彼女はとうとう古い教会の前の小さな広場に着いた。そこは彼女が前から行きたいと思っていた所だったのだ。彼女はそこにいる子供たちに微笑みかけた。子供たちは、棒切れや小石をマロニエの実めがけて投げ、緑色のとげのあるまるい実が音を立てて落ちると歓声をあげてそれにとびついていった。彼女はベンチに腰掛けて両手を揃えて膝の上に置き、10月の太陽の光にかざしていた。時折マロニエの葉っぱが黄褐色の手を広げたように落ちてきて、地面にふわりと横たわった。マルベル夫人は頭を動かさずにそれをじっと目で追っていた。

Später kam ein altes Ehepaar mit einem grauen Hund und dann ein einbeiniger Soldat in einer verwaschenen Uniform und zuletzt ein junger Mann mit einer schäbigen Aktenmappe. Es waren lauter schweigsame Leute, und selbst der graue Hund saß da und bewegte nichts als seine spitzen Ohren. Ein einziges Mal schnappte er nach einer Fliege, die vor seiner Schnauze herumtaumelte und ihn ärgerte.

Plötzlich rutschte der junge Mann von der Bank, fiel auf den Boden und blieb liegen, das Gesicht im Sand.

„Na, Kamerad“, sagte der Soldat ein wenig verlegen, „was machst du da für Scherze?“ Er stieß ihn mit dem Krückstock an, schnaubte durch die Nase und sagte nichts als „tja“.

Der alte Mann fragte erschrocken: „Tot?“

„Nein“, sagte der Soldat, „bloß ohnmächtig.“

Die Kinder hörten auf, nach den Kastanien zu werfen, und kamen neugierig näher. Der Soldat verscheuchte sie mit seiner Krücke und sagte: „Der erholt sich schon wieder. Laßt ihn in Ruhe.“

Die kleine Frau Marbel preßte die Hände auf den Mund und starrte auf den Ohnmächtigen. Ein paar Minuten später richtete er sich auf, strich sich die Haare aus dem Gesicht und sagte mißbilligend: „Na sowas!“ Dann wischte er seine Hände an der Hose ab, setzte sich wieder auf die Bank und lächelte die andern schüchtern an. „Komisch“, sagte er, „das passiert mir jetzt das dritte Mal.“

しばらくして一組の老夫婦がグレーの犬を連れてやって来た。その後から片足を失くした復員兵士がすっかり色の褪せてしまった軍服を身に着けてやって来た。さらに、しばらくしてみすぼらしい書類カバンを抱えた若い男がやって来た。みんな無口の人ばかりで、灰色の犬でさえおとなしく坐り、尖った耳だけ動かしていた。犬の鼻のあたりを一匹の蠅がうるさく飛び回わり、五月蠅がった犬が一度だけ蠅にパクリと口を開いただけだった。

その時だった。突然若い男がベンチからずり落ちて、地面に倒れこんで顔を砂に埋めて横たわってしまった。

「おいおい、君々！」兵士はほんのちょっと当惑したように言った。「そこでふざけているのかい？」彼は松葉づえで若者をちょっと突いてから荒い鼻息をし、「やれやれ！」としか言わなかった。老人はびっくりして訊ねた。「死んだのですか？」

「いやいや、ただ気絶しただけですよ。」兵士は答えた。

子供たちはマロニエの実に石を投げるのを止めて物珍しそうに近寄って来た。兵士は松葉づえで子供たちを追っ払い、そして言った。「きつとすぐに良くなりますよ。休ませておきましょう。」

マルベル夫人は両手を口に当てて失神した彼をじっと見つめた。その彼は数分後には自分で立ち上り、顔に垂れ下がった髪の毛をかき上げて、皆目見当がつかないといった様子で言った。「いやはやこれは何と云うことだ。」それから自分の手をずぼんでこすり、またベンチに腰を下ろして、周りの人にはにかんだように微笑みかけた。「変ですね。こ

れで3回目なんですよ。」と彼は言った。

Der Soldat kramte in seiner Tasche und zog ein Stück Brot heraus. „Da“, sagte er, „iß. Dann wird's dir besser.“

Der junge Mann sträubte sich ein wenig, dann nahm er es und aß ganz langsam Bissen um Bissen. Der Soldat schaute weg und zeichnete mit seinem Krückstock im Sand. Als der junge Mann das Brot aufgegessen hatte, zog er eine halbe Zigarette aus der Tasche und gab sie dem Soldaten, der sie ohne Umstände nahm und ansteckte.

„Ja, ja“, sagte er, als er zugleich mit dem jungen Mann aufstand, „der Hunger!“ Dann gingen sie zusammen fort.

„Was hat er gesagt?“ flüsterte Frau Marbel, obwohl sie es genau gehört hatte.

„Der Hunger ist es“, sagte der alte Mann und nickte eine Weile vor sich hin. Die kleine Frau Marbel stand plötzlich auf und ging fort. Die Sonne war unter eine Wolke gekrochen, und es war auf einmal kühl.

兵士はバッグの中をかき回して、一切れのパンを掴み出した。「ほら、これ食べなよ。そうすればちょっとは良くなると思うよ。」と彼は言った。

若者は一瞬遠慮したけれども、結局はそれを受け取り、長い時間をかけてゆっくりと少しずつ食べた。兵士は目をそらして、松葉杖の先で砂の上に絵を描いていた。パンを残らず食べてしまったところで、若者は自分のポケットから半分残ったたばこを取り出して兵士に渡した。兵士は無造作にそれを受け取って、火をつけた。それから彼は若者と一緒に立ち上って、「そうだよ。腹が空っぽだったんだ。」と言った。そして彼らは連れだって去っていった。「彼はなんて言ったの？」今まさに聞いたはずなのに、マルベル夫人は囁いた。「お腹がすいていたんですよ。」老人はそう言って、暫くの間、あてもなしに自分で頷いていた。マルベル夫人はいきなり立ち上ると、そこからすっとはなれて行った。太陽は雲の向こうに隠れてしまい、急に冷えてきた。

Als Frau Marbel ins Altersheim zurückkam, zitterten ihre Knie. Schwester Hortense, die Pförtnerin, sagte ärgerlich: „Wer hat Ihnen denn erlaubt auszugehen? Jetzt haben wir die Bescherung. Das hält doch so ein altes Herz nicht aus.“ Sie griff nach Frau Marbels Puls .

Frau Marbel entzog ihr hastig die Hand. „Schwester“, sagte sie zögernd, „haben wir hier im Altersheim mehr zu essen als die andern draußen?“ „Warum?“ fragte die Schwester. „Haben Sie Hunger?“

„Nein, nein“, sagte Frau Marbel und wiederholte hartnäckig ihre Frage.

„Ein bißchen mehr haben wir“, antwortete Schwester Hortense. „Ein Viertel Milch, wenn Sie über siebzig sind, und ab und zu kriegen wir von der Caritas was und so. Warum wollen Sie das denn wissen?“

Die kleine Frau Marbel preßte die Lippen aufeinander und zuckte die Achseln. Dann sagte sie entschlossen: „Da draußen ist einer ohnmächtig geworden.“

マルベル夫人がホームに帰って来た時には、膝が震えていた。守衛をしているシスター・ホーテンスが怒りをあらわにしてたずねた。「一体全体、誰があなたに外出することを許したと言うのですか？とんでもないことですよ。お年寄りの心臓には耐えられなかったでしょう。」そう言って彼女はマルベル夫人の脈をとろうとした。

マルベル夫人は急いで手を引っ込めた。「シスター！」彼女はためらいながら言った。「この老人ホームには、他の所よりもっとたくさんの食べ物があるのですか？」「どうして？」シスターはいぶかった。「あなた、お腹がすいているの？」

「とんでもないです。」マルベル夫人はそう言った後、執拗に質問を繰り返した。

「私たちのところにはほんの少しばかり多めにありますよ。」シスター・ホーテンスは返答した。「70歳以上の人には4分の1リットルのミルクと、それに時々はキリスト教の慈善事業から何か少し廻してもらっています。あなたは どうしてそんなことを知りたいのですか？」

マルベル夫人はぎゅっと歯を食いしばり、肩をすくめた。それから、彼女は意を決して言った。「外で男の人が気を失ったのです。」

„So?“ sagte Schwester Hortense gleichmütig.

„Ja“, flüsterte Frau Marbel, „er ist vor Hunger ohnmächtig geworden.“ Sie schaute die Schwester verwirrt an.

„Na ja“, sagte diese, „so junge Leut. Da kommt das schon vor. Aber da können wir auch nicht helfen, Mutter Marbel. Das ist die Weltpolitik.“

„Die Weltpolitik“, flüsterte Frau Marbel und nickte. Plötzlich warf sie ihren Kopf zurück. „Und warum läßt denn das die Weltpolitik zu, sowas?“

Schwester Hortense lachte. „Da fragen Sie mich? Was weiß denn ich!“

Frau Marbel zog die Stirn in Falten. „Ja, aber“, fuhr sie fast zornig fort, „warum kriegen wir hier herinnen mehr?“

„Weil alte Leut besser gepflegt werden müssen“, antwortete die Schwester. „Alte Leut und kleine Kinder. Die dazwischen, die bringen sich schon irgendwie fort.“

Die kleine Frau Marbel schaute sie mißtrauisch an.

„Ja? Bringen die sich fort?“

Schwester Hortense zuckte ein wenig ungeduldig die Achseln.

„Ja, aber“, fuhr Frau Marbel fort, „ist denn das richtig?“

„Was?“ fragte die Schwester.

「あら、そう。」シスター・ホーテンスは落ち着き払って言った。

「そうなんですよ。」マルベル夫人は囁くように言った、「あの人はお腹が空いて気を失ったのです。」彼女は困ったような顔をしてシスターの方を向いた。

「そうねえ。」シスターは言った。「そんなに若い人がねえ。前にもそんなことがあったのですが、私たちにも助けることはできませんでした。マルベルさん、それは今の政治の問題です。」

「今の政治ですって。」マルベル夫人は小さな声でそう言って頷いた。それから突然彼女は胸をそらしていった。「それではどうして今の政治が放っておくのですか。こんなことを？」

シスター・ホーテンスは笑って言った、「そんなこと私に聴いて、分かると思う？」

マルベル夫人は額にしわを寄せた。「そうねえ、でも…」彼女は腹を立てんばかりに続けた、「どうしてこのホームではよりたくさんの方が手に入るのですか？」

「それはね、お年よりより手厚い看護が必要だからです。」シスターは答えた。「お年寄りと小さな子供たちはね。その中間の人たちは何とか自分で生活しているのよ。」

マルベル夫人は疑わしい面もちでシスターを見た。

「そうなんですか！自分で生活していけるんですって？」

シスター・ホーテンスはちょっといらいらして肩をすくめた。

「でも・・・」マルベル夫人は続けた。「それは本当かしらね？」

「何ですって？」シスターは言葉を返した。

„Sehn Sie“, sagte Frau Marbel, „ich zum Beispiel. Ich bin unnütz. Ich eß und eß und . . .“ Sie schwieg verwirrt.

„Ach, dummes Zeug“, sagte Schwester Hortense ärgerlich. „Sie haben sich Ihr Leben lang geplagt: fünf Kinder haben Sie großgezogen und ein Pflegekind. Seit wann wirft man so eine Frau zum alten Eisen?

Und jetzt marsch ins Bett. Das kommt von der Schwäche, so dumme Gedanken. Temperatur haben Sie auch.“

Zum Abendessen brachte Frau Marbel eine kleine Blechdose mit. Da hinein legte sie die Hälfte von dem Würstchen, das in der dünnen Suppe schwamm, und dazu legte sie noch ein Stück Brot. Sie tat, als ob sie die Blicke der andern nicht sähe. Nach dem Abendessen zog sie ihren Mantel an, versteckte ihre Blechdose darunter und paßte einen Augenblick ab, in dem Schwester Hortense nicht an der Pforte war. Es war schon dämmerig,

aber gerade noch hell genug, damit sie die Leute in der Kastanienallee sehen konnte.

Zuerst kamen ein paar Arbeiter, die sich stritten. Dann kam ein halbwüchsiger Junge, der rauchte. Den mochte sie auch nicht ansprechen. Dann kam eine Weile gar niemand, und Frau Marbel trippelte nervös und fröstelnd in der Allee auf und ab. Schließlich kam eine junge Frau, die schwanger war. Frau Marbel hielt ihr die offene Dose vors Gesicht. „Hier“, sagte sie schüchtern, „wenn Sie Hunger haben. Viel ist es nicht.“

「あのね、」マルベル夫人は続けた、「例えば私の場合ですよ。私は何の役にも立ちません。なのに、三度の食事を十分に頂いています…」そして困ったように黙り込んでしまった。

「あゝ、何ということをおっしゃるの！」シスター・ホーテンスは怒ったように言った。「あなたは長い間ご自分の生活で苦労してきたではありませんか。五人の子供と養子一人を育て上げじゃありませんか。何時からそんなお年寄りをお払い箱にするようになったのですか？

もう、お休みになった方がいいわ。そんなばかな考えは弱気からきているのよ、熱もあるようだし。」

夕食の時、マルベル夫人は小さなブリキの缶を持って来た。そこで彼女は、水っぽいスープの中に浮いているソーセージの半分をその缶の中に入れ、その上にまたパンを一かけら添えた。彼女は他の人たちの視線が目に入らないかのように振る舞った。夕食後、彼女はマントを羽織って、ブリキ缶をその中に隠し、シスター・ホーテンスが門のところにはなくなるチャンスを見計らった。すでに薄暗くはなっていたが、マロニエ並木の人たちが見えるくらいにはまだ明るかった。

まず、二三人の労働者が口論しながらやって来た。その後、一人の未成年の若者がたばこを吸いながらやって来た。そんな輩には彼女は話しかけようとはしなかった。それからしばらくの間まったく誰も来なかった。マルベル夫人はせかせかと寒さに震えながら並木道をあちこち足早に歩きまわった。やっと若い妊婦が来た。マルベル夫人は蓋を取った缶を彼女の顔の前にもっていった。「どうぞ」そしておずおずと言った。「もしお腹が空いていましたら、少しですけど。」

Die junge Schwangere schaute neugierig in die Dose, dann lachte sie. „Nein, Mutterchen“, sagte sie gutmütig, „das essen Sie nur selber.“

Die kleine Frau Marbel schaute ihr enttäuscht nach. Dann kam ein Mann, der hinkte und hustete. Frau Marbel wagte es wieder. Aber er sagte nur kurz: „Jeder ist sich selbst der Nächste.“

Frau Marbel klappte die Dose zu. Dann drehte sie sich um und sagte laut: „Nein, nein!“ Aber der Mann war schon verschwunden. Es begann neblig zu werden. Frau Marbel warf einen langen Blick die Allee hinunter, aber es kam niemand mehr. Da schlich sie traurig ins Haus.

Am nächsten Morgen gab es einen Becher Milch und drei kleine Roggenmehlsemmlen. Sie ließ zwei davon in der Dose verschwinden und goß die Milch in ein Fläschchen. Um die andern kümmerte sie sich nicht mehr. Wenn man sie anredete, lächelte sie abwesend. Sie wußte, daß man sie für verrückt hielt.

若い妊婦は好奇心からブリキ缶の中を覗き、そして微笑んだ。「結構ですわ。おばあさん。ご自分で召し上がって下さい。」彼女は思いやりを込めて言った。

小柄なマルベル夫人はがっかりして彼女を見送った。次に、一人の男がびっこを引き引き咳をしながらやってきた。

マルベル夫人はもう一度同じように勧めてみたが、その男は短く言った。「誰だって自分が一番可愛いのだよ。」

マルベル夫人は缶のふたをぱたぱたと閉めた。それから振り向いて大声で言った。「そうじゃないのよ。」でもその男はその時既に姿を消していた。霧が出てきた。マルベル夫人はしばらく通りを見ていたが、もうそこには誰も歩いていなかった。彼女は悲しくなってホームに帰った。

翌日の朝食には、コップ1杯のミルクと3個の小さなライ麦粉のパンが出た。彼女はその中からパン2個を缶の中に入れ、ミルクを小瓶に移した。周りの人たちのことは、まったく気にもしなかった。話しかけられても、うつろな感

じで、微笑み返すだけだった。彼女はみんなから狂ってしまったと思われていることをちゃんと知っていた。

Als die Sonne warm genug schien, ging sie fort, die Dose und das Milchfläschchen unterm Umschlagtuch verborgen. Sie trippelte durch die Kastanienallee und setzte sich auf die Bank vor der Kirche. Es dauerte nicht lange, da kamen die ersten Kinder zum Spielen.

Frau Marbel zögerte ein wenig, dann rief sie ein paar von den kleinen mageren Burschen zu sich und zeigte ihnen die Schätze. Sie schauten neugierig in die Dose. Dann sagte der größere verlegen: „Danke, wir haben schon gefrühstückt.“ Der kleinere schaute verlangend auf das Würstchen. Frau Marbel sagte lockend: „Nimm's nur, Bübchen, nimm's.“ Aber der größere zog den kleinen weg und sagte im Fortgehen: „Wir dürfen von fremden Leuten nichts annehmen.“ Sie liefen weg und spielten am andern Ende des Platzes, ohne sich um die alte Frau zu kümmern. Sie ließ die Dose offen neben sich stehen und verscheuchte die Fliegen, die sich darauf stürzen wollten. 太陽がたつぷりと照りはじめ、暖かくなると、彼女はその缶とミルクの入った小瓶を肩掛けの陰に隠して出かけて行った。彼女はマロニエの並木道を足早に通り過ぎて、教会の前にあるベンチに腰掛けた。しばらくすると、まず子供たちが遊びにやって来た。

マルベル夫人はちょっとためらったけれども、まだ小さい痩せた少年数人を呼びよせて、大事にしてもってきたパンやミルクを見せた。彼らは好奇心から缶の中を覗いた。そうしたら、少し年長の子が当惑して言った。「どうもありがとう、でももう朝食を済ませましたから。」まだ小さい子の方は物欲しげにソーセージを見つめていた。マルベル夫人はやさしく言った。「取りなさい、坊や。どうぞ。」けれども年長な子がまだ小さい子を引きもどして、去りに言った、「知らない人からは何ももらっちゃだめだよ。」彼らは走り去って、老夫人のことはまったく気にしないふうに、広場の反対側で遊び始めた。彼女は缶を側において蓋を取り、たかっている蠅を追い払った。

Nach einiger Zeit kam der Soldat vom vergangenen Tag wieder. „Na, Großmutter“, sagte er fröhlich, „haben Sie sich das Frühstück mitgebracht?“

Frau Marbel schüttelte den Kopf und zupfte an ihrem Tuch. Plötzlich fragte sie: „Kennen Sie den jungen Mann, dem gestern das passiert ist, Sie wissen schon?“

„Nein“, sagte der Soldat, „den kenn ich nicht.“ Frau Marbel schaute ihn enttäuscht an, aber sie fragte hartnäckig: „Man kann doch wohl seine Adresse erfahren?“

„Ich wüßte nicht wie“, meinte der Soldat. „Solche wie den gibt's viele in der Stadt.“

Die kleine Frau Marbel rückte ein wenig von ihm ab. „Viele?“ fragte sie. „Viele solche?“ Dann stand sie auf und ging fort, so schnell sie konnte. Sie ging hinter die Kirche und lautete am Pfarrhof. Sie wurde in den Hausflur geführt, und dann kam der Pfarrer selber. Frau Marbel schaute ihn bestürzt an und schwieg, so daß er verwirrt und leicht ärgerlich fragte: „Nun, was ist denn?“

しばらくすると、この間の兵士がまたやって来た。「やあ、おばあさん。」彼は陽気に言った。「朝食をもってきたのですか？」

マルベル夫人は頭を横に振り、肩掛けをつまんでかき上げた。不意に彼女は訊いた。「昨日あんなことが起こった若い人をよくご存じなの？ あれからどうなったのかご存じでしょう？」

「いいえ、」その兵士は言った。「私は知らないんですよ。」マルベル夫人はがっかりして彼の方を見て、なおも執拗に訊ねた。「でも、住所くらいは解るわよね？」

「いや、探しようもないんですよ。」兵士は言った。「彼のような人がこの町には沢山いるものですから…。」

小柄なマルベル夫人はちょっと身を引いてから言った。「沢山ですって…？ 沢山のそんな人たちが？」そこで彼女は立ち上がると、大急ぎで歩き始めた。彼女は教会の裏に回って牧師の家のベルを鳴らした。彼女は玄関の間に通されて、そこへ司祭が現れた。マルベル夫人は当惑したように彼を見て、黙ってしまったので、彼は戸惑い、ちょっと怪

訝そうに訊いた「ところでどうかなさったのですか？」

„Ja, ich . . . Sie müssen schon entschuldigen“, murmelte sie. „Ich hab gemeint, hier wohnt unser evangelischer Pastor.“

„So“, sagte der Pfarrer seufzend, „der Herr Pastor, der wohnt dort drüben.“ Er führte sie zur Haustür. Aber auf der Schwelle drehte sich Frau Marbel nochmals um und sagte entschlossen: „Aber es ist ja gleich. Ich kann das ja auch hier sagen. Ich brauch nämlich nur die Adresse von ganz armen Leuten, die Hunger leiden.“

„Soso“, sagte der Pfarrer und schaute auf sie herunter. „Aber wozu?“

Sie seufzte ungeduldig. „Weil . . . ich hab manchmal was zu essen übrig.“

„Das ist ja sehr schön“, sagte er nachsichtig, „aber Sie sehen nicht so aus, als ob Sie was entbehren könnten.“

Sie hob das Gesicht zu ihm auf und sagte eigensinnig: „Das kann ich ja wohl machen wie ich will.“

„Ja, ja“, sagte er begütigend, „freilich, freilich. Aber vielleicht tun Sie gar kein gutes Werk, wenn Sie Ihrem eigenen Körper das wegnehmen, was er braucht.“

„Ach, Herr Pfarrer“, sagte sie, „wozu soll ich das da noch füttern?“ Sie schaute an sich herunter wie an etwas Fremdem. „Liebe Frau“, sagte der Pfarrer ernst, „der Körper gehört Gott. Wir haben kein Recht darüber. Wir müssen auf ihn achtgeben und ihn ernähren, weil er Gott gehört.“

「ええ…私…失礼をお許し下さい。」彼女は小声でつぶやいた、「ここは私たちのプロテスタントの牧師さんがお住まいだと思ったものですから。」

「あゝ、そうですか…」司祭はため息をついて言った。「その牧師さんなら、向こう側に住んでいらっしゃいますよ。」彼は彼女を入口の扉のところまで案内した。しかし入口のところでマルベル夫人はもう一度振り返り、意を決したように言った。「それはどうでもよいことなんです。こちらでもお話しできることなのです。私は、飢えに苦しんでいらっしゃるひどく貧しい人たちの住所が入り用なだけなんです。」

「ほほう…」その司祭はそう言って、彼女を見下すように見た。「で、何のためにですか？」

彼女はいらいらして溜息をついた。「なぜって…、私には時々食べ物が有り余るほどあるんです。」

「それは大変すばらしいことですね。」彼は思いやりを込めて言った。「でも、あなたは食べ物なしではお困りになると思います…」

彼女は彼のほうに顔を上げて、ちょっと語気を強めて言った。「それは私が自分なりにうまくやりますよ。」

「そうですとも、そうですとも。」彼は宥めるように言って、「勿論です、でも、もしご自分の体が必要としている物をとりあげてしまうということは、あまりよいことではないと思うのですがねえ。」

「あゝ、神父様。」彼女は続けた。「何のために私の体に食べ物を与えなければならぬのでしょうか？」そして彼女は何か他人事のように、自分の体を見やった。「おばあさん、」司祭は厳しい表情で言った。「あなたの体は神様のものなのです。私たちはそれについては何の権利もありません。神様のものですから、私たちはそれを大切に養っていかねばならないのです。」

Die kleine Frau Marbel warf gereizt den Kopf zurück und sagte laut: „Das kann ja jeder sagen und dann kann er geizig sein wie er will.“ Sie erschrak über ihre eigenen Worte und schaute den Pfarrer bestürzt, aber tapfer an.

„Wie Sie meinen“, erwiderte er gekränkt. „Wenn Sie auf meinen Rat nicht hören wollen . . .“

„Nein“, rief die kleine Frau Marbel zornig, „ich weiß schon, was recht ist.“

Sie lief eilig hinaus und murmelte noch lange heftig vor sich hin, während sie heimging.

Am Nachmittag war in der kleinen Blechdose neben dem Würstchen, dem Brot und den Semmelchen noch ein reifer Apfel. Diesmal ging Frau Marbel quer durch die Anlagen zum großen Kinderspielplatz. Sie breitete die Schätze auf einer Bank aus, auf einem weißen Taschentuch, und versteckte sich im Gebüsch. Aber die Kinder

hatten ihr zugesehen, und als ein paar Vorwitzige sich der Bank näherten, riefen die andern: „Geht nicht hin, rührt's nicht an! Wer weiß, ist es verhext oder vergiftet.“ Einer stieß den Fußball darauf, daß die Semmeln ins Gebüsch rollten und das Milchfläschchen auf dem Boden in Scherben zersprang. Die Milch bildete einen kleinen weißen Teich, der rasch im Sand versickerte. Die Kinder schauten hin und waren einen Augenblick still, dann wandten sie sich ab, spielten weiter und waren besonders laut.

小柄なマルベル夫人は興奮を露わにして胸を張り、大きな声で言った。「そんなことは誰だって口では言えます。そうやって、みんな好きなだけ自分勝手になってしまうのです。」マルベル夫人は自分自身の言葉にびっくりして、呆然自失の体ではあったが、なおも毅然として司祭の顔を凝視した。

「私の忠告をお聴きになれないのなら、お好きなように…」司祭は感情を害したように応えた。

「そうじゃないんです。」マルベル夫人は怒って叫んだ。「何が正しいのか、私にはちゃんと分かっています。」

彼女は大きく息を吐き、そこから走り出て、誰に聞かせるともなく、ホームに帰る道すがら、ずーっと、憤懣やるかたない風情で、ぶつぶつと呟いていた。

その日の午後のこと、いつもの小さなブリキ缶の中にはソーセージの他に一枚のライ麦のパンと丸い小ぶりの白パンが入っていて、その上にさらに熟したリンゴを1個入れた。今回はマルベル夫人は公園を横切って大きな子供の遊び場に行った。彼女はベンチの上に乗った白なハンカチを敷いて例の大事にもってきた宝物を広げて置き、自分は側の茂みの中に隠れた。けれども子供たちは彼女の動きを遠く離れたところからじっと見ていたのだ。二三人のもの好きな子が近寄って来た時、他の子供たちが叫んだ、「そっちに行っちゃだめだよ。それに触るなよ。魔法にかけているかもしれないし、毒が盛られているかも分からないんだよ。」一人の子供がサッカーボールをそれに向かって蹴った。小さな白パンは茂みに転がっていき、ミルク瓶は地面に落っこちて粉々に割れた。そのミルクは一瞬小さな白い池のようになったが、すぐに砂の中にしみ込んで消えてしまった。それを見ていた子供たちはちょっと静かになったけれども、すぐにそれから目をそらしてまた遊びに夢中になり、それまでよりもっと大きな声で叫び声を上げていた。

Die kleine Frau Marbel schlüpfte aus dem Gebüsch, sammelte die Scherben und vergrub sie in einem Loch, das sie mit der Schuhspitze aufgescharrt hatte. Dann suchte sie die Semmelchen zusammen, legte sie in die Dose zurück und ging langsam heim.

Nach dem Abendessen trödelte sie so lange im Speisesaal herum, bis Schwester Martina fragte: „Was gibt's noch, Mutter Marbel? Haben Sie noch Hunger?“

Frau Marbel hob abwehrend beide Hände. „Gott, nein, Schwester.“

Schwester Martina räumte die Tische ab und ließ ihr Zeit. Frau Marbel stand am Fenster und sah hinaus, und ohne umzuschauen sagte sie: „Schwester, ist was an mir, ich meine was Unappetitliches oder so?“

Schwester Martina blieb erstaunt stehen. Frau Marbel drehte sich um und sagte fast drohend: „Sie müssen es mir unbedingt sagen, es ist wichtig für mich.“

„Ach wo“, sagte die Schwester verwundert, „Sie sind eine von den Saubersten im Haus. Nie ein Flecken auf dem Kleid und nie Trauerränder unter den Fingernägeln.“ Sie lachte. „Wie kommen Sie denn überhaupt auf so was?“

マルベル夫人は茂みからそっと出てきて、割れた瓶のかげらをかき集め、靴のつま先で地面に穴を掘って、その瓶のかげらを埋めた。それからばらばらになった白パンを捜して拾い集め、ブリキの缶に戻してゆっくり足重にホームに帰っていった。

夕食後、彼女は食堂のなかをゆっくりとぶらついていた。そこにシスター・マルティナが来て声をかけた、「まだ何かご用がありますか、マルベルさん？まだお腹が空いているのですか？」マルベル夫人はさえぎるように両手を挙げて、「いえいえ、そんなことはないですよ。」

シスター・マルティナはテーブルを片付けながら、彼女にかまわないでいた。マルベル夫人は窓の傍に立って、外を

見ながら、振り向かずに言った。「シスター、私に何かついています？何か不潔で汚らわしいものでも？」

シスター・マルティナは驚いて立ちすくんだ。マルベル夫人は振り向いて脅すような口ぶりで言った、「それ、どうしても教えてほしいのです。私にとってとても大切なことなので…。」

「とんでもないわ。」シスターは不思議そうに言った、「あなたはこのホームの中でも、一番清潔にしている人たちの一人ですよ。衣服にしみがついていないし、爪垢が溜まっていたこともないし…。」彼女は笑いながら言った。「どうしてあなたはそんなことを気になさるのですか？」

Aber Frau Marbel gab keine Antwort. Nach einer Weile fragte sie lauernd: „Und wenn ich Ihnen ein Stück Brot gebe, das ich in meiner Hand gehabt habe, würden Sie es essen?“ Schwester Martina schlug die Hände über dem Kopf zusammen: „Du lieber Gott“, rief sie aus, „was ist denn in Sie gefahren? Natürlich würde ich es essen, wenn ich Hunger hätte, warum denn nicht?“ Sie trug die Teller in die Küche. Als sie wiederkam, stand Frau Marbel immer noch da.

„Was noch?“ fragte die Schwester geduldig.

„Wenn man so alt ist, daß man zu nichts mehr taugt, warum lebt man denn da noch?“

Schwester Martina ließ vor Erstaunen das Besteck fallen. „So eine Frage“, rief sie. „Weil kein Mensch weiß, ob er nicht doch was nützlich ist, auch wenn er's nicht glaubt.“ Kopfschüttelnd fügte sie hinzu: „Was Sie sich auch alles zusammendenken.“

Frau Marbel kaute an ihrer Oberlippe, dann sagte sie leise: „Aber es sagt's einem keiner . . .“

„Was sagt keiner?“ fragte die Schwester. Aber Frau Marbel ging aus dem Speisesaal und in ihr Zimmer. Sie öffnete die Dose, roch an dem Würstchen, befühlte die Semmeln und stellte alles unter eine Glasglocke vor dem Fenster, damit es frisch bleibe.

マルベル夫人はそれには答えなかったが、しばらくして彼女はうかがうように訊ねた。「もし私が手に持っていたパンをあなたにさしあげたとしたら、食べてくれますか。」シスター・マルティナはびっくりして頭の上で手を叩き、「何ですって！」と叫んだ、「一体どうしたというのです？お腹がすいていたら食べるに決まってるじゃないですか。当たり前でしょ？」それから彼女は皿をキッチンに運んだ。戻ってきても、マルベル夫人はまだそこに立っていた。

「まだ何か…？」シスターは辛抱強くたずねた。

「歳をとって、もう何の役にも立たないのに、どうして生きているのかしらね？」

シスター・マルティナはびっくりしてナイフとフォークをとり落としてしまった。「まあ、なんてことを！」彼女は叫んだ、「たとえ信じようと信じまいと、自分が役に立つかどうかなんて誰にも分からないわ。」彼女は頭を振りながら付け加えた。「あなたは本当にいろいろなことを考えるのねえ。」

マルベル夫人は唇を噛んで、それから低い声で言った。「だって、人が役に立たないなんて誰も言ってくれないじゃないの…。」

「何を誰も言ってくれないんですって？」シスターは訊ねた。けれどもマルベル夫人はそのまま食堂を出て、自分の寝室の方へ向かった。彼女は缶のふたを開けてソーセージのにおいを嗅ぎ、白パンに触って固くなっていないか確かめ、長持ちさせるためにそれらを全部ガラス蓋の中に入れて窓の近くに置いた。

Am nächsten Vormittag wartete sie ungeduldig, bis der Nebel fiel. Kaum war die Sonne durchgebrochen, ging sie fort. Sie kam bis in die Stadt. Es begegneten ihr viele Leute und viele Kinder und schließlich kam ein kleines blasses Mädchen mit einem größeren. Frau Marbel bot der Kleinen das Würstchen an. „Oh, Wurst“, sagte sie und griff danach. „Danke.“ Sie hielt das Geschenk fest. Die Große schaute verlegen beiseite. Dann gingen sie rasch weiter. Frau Marbel schaute ihnen nach, rot vor Glück und Freude. Da sah sie, wie die Große der Kleinen das Würstchen aus der Hand nahm und laut sagte: „Pfui, von einer fremden alten Frau. Wer weiß, wer sie ist.

Wirf's weg, schnell, wirf's weg.“ Die Kleine schaute sich erschrocken um und ließ das Würstchen rasch in den Rinnstein fallen. Frau Marbel blickte zu Boden. Dann ging sie langsam weiter. Hinter einem Gebüsch in einem Höfchen ließ sie nacheinander die Semmelchen fallen, das Stück Brot, den Apfel und zuletzt die Dose. Dann ging sie heim.

次の日の午前中、彼女は霧が晴れるのを今か今かと待っていた。太陽が顔を見せるや否や彼女は出かけた。そして街までやって来た。そこで彼女は行き交う沢山の人たちや子供たちに出会った。やっと一人の小さな青白い顔の娘がもう一人の年上の娘と一緒にやって来た。マルベル夫人はソーセージをその小さい方の子に勧めた。「あら、ソーセージ！」と彼女は言ってそれに手を伸ばした。「ありがとう。」彼女はその贈物をしっかりとつかんだ。年上の子は傍らで戸惑ったように見えていたが、彼女らは急いで先へ歩いて行った。マルベル夫人は幸せと喜びで顔を紅潮させて、彼らを見送った。けれども、そこで彼女は、年上の子が小さい方の子の手からソーセージを取り上げ、大声で言うのを見た。「ちょっと！全然知らないおばあさんからよ。どんな人だか分かったもんじゃないわ。捨てなさいよ。すぐに捨てるのよ。」小さい子はびっくりして辺りを見回し、そのソーセージを急いでどぶに捨てた。マルベル夫人は目を伏せてうつむいた。それから彼女はゆっくりと歩き出し、小さな中庭にある茂みの裏側に白パンやライ麦パンを、それからリンゴを次々に捨てて、最後に、缶も捨ててしまった。そしてホームに戻った。

Nach dem Mittagessen begann sie Papiere zu ordnen und ein paar Briefe, gelb vor Alter, zu verbrennen. Dann heftete sie mit Stecknadeln Zettelchen an alles, was im Zimmer war und ihr gehörte. „Für Schwester Martina“, stand an einem bunten gehäkelten Sofakissen, „für Schwester Hortense“ an einem Klöppeldeckchen, „für Mutter Oberin“ an einem Gobelinbild, das einen Schutzengel mit einem Kind darstellte, „für die Küchenmädchen“ an zwei Bildern vom Meer mit echten kleinen, rosaschimmernden Muschelchen eingerahmt, und an der lila Steppdecke auf ihrem Bett stand: „Für den, der mich findet.“ Zuletzt schrieb sie auf ein Zettelchen: „Geld für die Beerdigung ist in der Tischschublade links. Ich will bloß ein Holzkreuz, keinen Grabstein. Ich wünsche Euch alles Gute.“ Den Brief ließ sie auf dem Tisch liegen und beschwerte ihn mit dem Zimmerschlüssel. Nach dem Nachmittagskaffee ging sie fort.

その日の昼食の後、彼女は書類を整理し始め、古くて黄色く変色した何通かの手紙を燃やしはじめた。それから自分の部屋のすべての持ち物に、メモ書きした紙切れをピンで留めた。色彩豊かな編物のクッションには「シスター・マルティナへ」、守護天使が一人の子供と一緒に描写されたゴブラン織りの絵には「修道院長様へ」、ピンク色がかすかに光る本物の小さな貝殻の額縁に入った二枚の海の絵には「キッチンの女性たちに」、そしてベッドを覆う藤色のキルティングのベッドカバーには、「どなたか私を見つけてくれた人に」。最後に彼女は紙片に書き留めた。「葬式のためのお金は引出の中の内側にあります。私には木の十字架だけで十分です。墓石は要りません。私はあなたたちみなさんの幸せを祈っています。」その手紙を机の上に置き、その上に部屋の鍵を重しに置いた。午後のコーヒーの後、彼女は出て行った。

Es war ein warmer Oktobertag. In der Kastanienallee fielen die gelben Blätter, und in den Vorgärten blühten Astern. Als eine Elektrische kam, stieg Frau Marbel ein und fuhr bis zur Endstation, die schon weit außerhalb der Stadt lag. Aus der glatten schwarzen Asphaltstraße wurde bald eine gewöhnliche staubige Fahrstraße, die hügelab und hügelab lief und schließlich ins ganz weite freie Land führte. An einer Stelle zweigte ein Feldsträßchen ab und lief einen Hügel hinauf. Frau Marbel war feucht vor Schweiß, als sie oben war. Tief unter ihr lag die Stadt. Man hörte nichts mehr von dort, kein Straßenbahngeklänge, kein Autohupen, nichts.

それは暖かな10月の午後だった。マロニエの並木道は黄色い落ち葉が地面を埋め尽くし、ホームの前の庭には、今が盛りのエゾ菊が咲いていた。市街電車が来たのでマルベル夫人はそれで、市街からはるか離れた終点まで乗って行った。それまでの平坦な黒いアスファルトの道がそこからすぐに普通の埃だらけの道になり、上ったり下ったりして、

ついにはだだっぴろいだけの何もない所へきた。一か所で小道が分かれ、その小道は丘の上の方へと続いていた。マルベル夫人がその道を登りきった時には、汗びっしょりになっていた。眼下はるかに街が見えた。そこではもはや街の音は一市街電車のベルの音も、自動車の警笛の音も、全く何にも聞こえてこなかった。

Die Schatten wurden lang und schmal, und schließlich ging die Sonne unter. Frau Marbel wanderte weiter. Es wurde dunkel, und der halbe Mond kam herauf. Sie schaute ihn lange an, zog den Wollschal enger um sich, nickte und ging weiter. Gegen Mitternacht kam sie durch ein Dorf. Ein paar Hunde bellten, waren aber bald wieder still. Sie ließ das Dorf hinter sich und kam wieder auf freies Feld. Sie mußte immer langsamer und langsamer gehen, aber sie blieb nicht mehr stehen. Sie begegnete Rehen, die im Bodennebel grasten, als ob sie darin schwimmen würden, und einmal strich ein Fuchs dicht an ihr vorüber.

影は長くなり、細くなった。ついには太陽が沈んでしまった。マルベル夫人はそれでもなお歩き続けた。周りは暗くなってきて、半月が登って来た。彼女はその半月を長い間見つめていた。ウールの肩掛けを自分の首にしっかりと巻き、納得したように頷いてさらに先へと歩いた。真夜中になった頃、彼女はある村を通り抜けた。数匹の犬が遠吠えをしたが、すぐにまた静かになった。その村を後にするや、また広々とした野原になった。彼女は次第にゆっくりとなってしまったが、もう立ち止まろうとはしなかった。霧が立ち込める中で、草の中を泳いでいるかのように草を食む数頭の鹿に出会った。彼女のすぐ側を一匹の狐がさっと通り過ぎたこともあった。

Sie kam von der Straße ab und fand den Weg nicht mehr. Da ging sie einfach weiter, immer über Wiesen und abgeerntete Felder. Es wurde Tag und wieder Nacht, und der Mond kam, ein wenig später als tags zuvor, und ein paar Stunden nach Mitternacht konnte Frau Marbel nicht mehr weiter. Sie sah sich um, nickte und sagte: „So. Hier also.“ Dann schlief sie ein, und als sie die Augen aufschlug, war es heller Tag und sie lag mitten unter vielem Lebendigen, das nach warmer, verfilzter Wolle roch und ein sanftes Geräusch von trippelnden Füßchen und kauenden Mäulern machte. Eine Schafherde weidete dicht um sie, und ein großer Hund schnupperte an ihr, ohne Laut zu geben, das sah sie noch undeutlich; dann schloß sie die Augen.

Als der Schäfer sie fand, begann sie eben kalt zu werden. Er beugte sich über sie und rief: „He, Mutter, eingeschlafen?“ Als sie sich nicht rührte, schaute er in ihre halboffenen Augen. „Eine Tote“, sagte er zu seinen Schafen. Sie weideten ruhig weiter.

彼女は通りからはずれていて、もう道もなくなっていた。そこを彼女はただただ歩き続け、草原を抜け、刈り入れの終わった畑を通り過ぎた。また朝が来て、そしてまた夜になった。前日よりほんの少し遅れて月が昇り、真夜中を二三時間過ぎたところ、マルベル夫人はもはやそれ以上歩けなくなり、周りを見回し、頷き、そして言った。「そう、ここだわ。」それから彼女は眠りに落ちた。目を醒ました時は上天気で、沢山の生き物の中に横たわっていた。生き物たちは暖かく絡み合った毛の香りがし、愛らしく歩く小さな脚や草を食む小さな口が柔らかい物音をたてていた。彼女の周りを羊の群れが取り囲み、牧草を食んでいるのだった。一匹の大きな牧羊犬が彼女のところに来て吠えることもせず、くんくんと鼻を鳴らした。彼女はなおもぼんやりとその犬を見たけれども、すぐにまた目を閉じた。

羊飼いが彼女を見つけた時には、彼女はちょうど冷たくなり始めていた。羊飼いは彼女の上にかがみ込み、そして叫んだ。「もし、もし、お婆さん、眠っちゃったのかい？」彼女は動かなかったのも、彼は半開きになっていた彼女の目をみた。「仏さんだ！」彼は周りにいる羊たちに言った。羊たちは静かに草を食み続けていた。

(完)